

standes, die Vertretung der Innung beim Sächsischen Innungs-Verbandstag in Buchholz durch den Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses zu bewirken, wurde gutgeheißen und genehmigt und werden die entstandenen Kosten auf die Innungskasse überwiesen. Ebenso wird beschlossen, sich den Maßnahmen des Verbandes der deutschen Zigaretten-Fabrikanten, dem Handelsunwesen der Firma Jasmazi gegenüber, anzuschließen. Sieben junge Leute wurden nach beherzigender Ansprache des Obermeisters als Lehrlinge der Innung aufgenommen. Kollege Pfeiffer gibt Bericht über die Tätigkeit des Vergnügungs-Ausschusses, sowie über den Verlauf der 25jährigen Jubelfeier der Uhrmacherschule zu Glashütte, wozu die Innung zwei Abgeordnete entsendet hatte. Hierbei kam ein von Frau Focke verfaßtes Gedicht zum Vortrag, das sowohl in Glashütte als auch in der Versammlung stürmischen Beifall erntete. Ueber die Angelegenheit des 8 Uhr-Ladenschlusses berichtete der Vorsitzende und betont, daß vor der Hand noch nicht gesagt werden könne ob und wann die Genehmigung von Seiten der Oberbehörde erfolge, und müsse ob dieses Punktes noch weitere Geduld geübt werden. Von 162 abgegebenen Stimmen sind 133 für und 29 gegen den 8 Uhr-Schluß gewesen, während bei den Goldschmieden von 104 nur 6 gegen den 8 Uhr-Ladenschluß gestimmt haben. Eine Einladung des Uhrmachersgehilfen-Vereins Chronologie wurde entgegengenommen und Beteiligung bei dessen Unternehmung in Aussicht gestellt. Mit der Vertretung der Innung beim Unterverbandstag am 29. Juli in Plauen i. V. wird Kollege Schiemank und mit der Vertretung zum Zentralverbandstag Ende August in Mainz die Kollegen Roth und Danneberg betraut. Zu ersterem Verbandstag wird beschlossen, zu beantragen, daß die Unterverbandssteuer für die nächsten Jahre durch Umlage am Schluß des Rechnungsjahres erhoben werde und den gegenwärtigen Kassenbestand nach Erfüllung der im laufenden Jahre fälligen Verbindlichkeiten für unvorhergesehene Fälle bestehen zu lassen. Beim Zentralverbandstag in Mainz soll beantragt werden, die Verbandssteuer in der seitherigen in Gera beschlossenen Höhe auch weiterhin zu bewilligen, während die Zeitungsfrage in der im Fragebogen des Zentralverbands zum Ausdruck gebrachten Weise erledigt werden soll. Nachdem die reichhaltige Tagesordnung erledigt und ein Fragezettel entsprechende Beantwortung gefunden, wurde die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen.

Ernst Schmidt, Obermeister. Richard Mühle, Schriftführer.

Die Unterfränkische Uhrmacher-Innung hatte bei dem Stadtmagistrat zu Würzburg einen Antrag auf Aenderung der Statuten der städtischen Leihanstalt und Aufstellung eines eigenen Uhrentaxators eingebracht, den sie im wesentlichen mit der Notwendigkeit begründet, den Massenversetzungen, wie sie mitunter geübt würden, zu begegnen. Die Verwaltung des Pfandamtes hat darauf erklärt, daß ihr nur ein einziges Mal eine derartige Manipulation bekannt geworden sei, die von einem Würzburger Uhrengeschäft ausging, das später den weitaus größten Teil der Uhren wieder einlöste. Auch die Anstellung eines besonderen Taxators hält die Verwaltung für überflüssig, da ihre mit der Abschätzung betrauten Beamten dies Geschäft in für die Zwecke der Anstalt durchaus befriedigender Weise besorgen könnten. (?)

Der Landesverband badischer Uhrmacher hält am 5. August seinen VI. Verbandstag in Lahr ab. Die Tagesordnung umfaßt 7 Punkte. Der Vorsitzende empfiehlt der geringen Entfernung wegen den allgemeinen Besuch des Verbandstages in Mainz.

Uhrmacher-Genossenschaft in Graz. Unter dem Vorsitze des Vorstandes Herrn Wenzel Schebelik fand jüngst eine außerordentliche Vollversammlung dieser Genossenschaft statt, welche sich hauptsächlich mit der Angelegenheit der genossenschaftlichen Sterbekasse befaßte. Diesbezüglich faßte die Versammlung im Sinne der Anträge des Ausschusses folgende Beschlüsse: Zur Gewährung von Begräbniskostenbeiträgen an die Hinterbliebenen der Genossenschaftsmitglieder wird im Sinne des § 114 der Gewerbeordnung ein vom Genossenschaftsvermögen absondert zu verwaltender Unterstützungsfonds errichtet. Aus demselben wird beim Ableben eines Mitgliedes den Hinterbliebenen eine Unterstützung von 120 K gewährt. Hatte der Verstorbene keine Angehörigen, so wird seitens der Genossenschaft die Bestattung mit einem Kostenaufwande bis zum Höchstausmaße von 80 K bestritten. Die Gewährung des Beerdigungsbeitrages wird an die Bedingung geknüpft, daß der Verstorbene mit der Einzahlung der Jahresumlage nicht im Rückstande ist. Die Genossenschaftsversammlung ist berechtigt, jederzeit den Begräbniskostenbeitrag herabzusetzen, eventuell für das laufende Geschäftsjahr oder auch gänzlich einzustellen. Dem Unterstützungsfonds ist ein jährlich durch die Genossenschaftsversammlung zu bestimmender Beitrag aus den Mitteln der Genossenschaft zuzuwenden. Wird diese Summe im Geschäftsjahre nicht aufgebraucht, so bleibt der Überschuß dem Unterstützungsfonds. Reicht dieselbe jedoch zur Bestreitung der Begräbniskosten nicht aus, so ist die Genossenschaftsvorstellung ermächtigt, in dringenden und besonders berücksichtigungswerten

Fällen demselben aus dem Genossenschaftsvermögen die erforderlichen Beträge gegen nachträgliche Genehmigung vorzustrecken. Außer den Genossenschaftsbeiträgen fließen allfällige Spenden und Vermächtnisse dem Fonds zu. Für das Geschäftsjahr 1903 wird dem Fonds aus dem Genossenschaftsvermögen der Betrag von 400 K zugewendet. Der Vorsitzende teilte mit, daß er unter den Genossenschaftsmitgliedern für die Sterbekasse eine Sammlung eingeleitet habe, welche die Zeichnung von 400 K ergeben habe. (Beifall.) Die Versammlung beschloß, aus diesem Fonds einem armen erkrankten Mitgliede eine Unterstützung von 50 K zuzuwenden. Herr Genossenschaftsinstruktor Dr. Roller gab bekannt, daß Aussicht vorhanden sei, das in Verwaltung der Stadtgemeinde befindliche Vermögen der ehemals bestandenen, im Jahre 1879 aufgelösten Uhrmacher-Innung für Zwecke der Sterbekasse zu erhalten. (Beifall.) In Angelegenheit der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sprach sich die Mehrheit der Versammlung für die Verlängerung der gänzlichen Sonntagsruhe bis 1. Oktober aus. Herr Nacowsky erneuerte seinen schon in früheren Versammlungen gestellten Antrag auf Errichtung einer Fachschule und legte ein ausführliches Lehrprogramm vor. Herr Böhm ersuchte den Ausschuß, an die Staatsgewerbeschule sowie an das Gewerbeförderungsinstitut wegen Errichtung einer Fachschule oder wegen Abhaltung eines Fachkurses für Uhrmacher heranzutreten. Herr Dr. Roller sprach befürwortend zum Gegenstande. Der Antrag fand die Zustimmung der Versammlung.

Der Deutsche Mechanikertag, die von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik alljährlich veranstaltete Versammlung der Jünger und Freunde der Präzisionstechnik, wird in diesem Jahre zu Ilmenau am 14., 15. und 16. August stattfinden. Die Beratungen werden sich in Fortsetzung früherer Verhandlungen auf die Lehrlingsausbildung und die Stellung des Faches zu der Handwerkskammer beziehen. Ferner steht eine Stellungnahme zu den Handelsverträgen auf der Tagesordnung, sowie ein Bericht über die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis 1904. Da die Versammlung am Sitze des Vereins Deutscher Glasinstrumenten-Fabrikanten stattfindet, so behandeln die wissenschaftlichen Vorträge Fragen der Temperaturmessung und der Glastechnik. — Nähere Auskunft erteilen der Geschäftsführer der D. G. f. M. u. O., Herr A. Blaschke (Berlin W. 30, An der Apostelkirche 7b), und der Geschäftsführer des Ortsausschusses, Herr O. Wagner in Ilmenau, Wörthstraße 14.

## Vermischtes.

Ein Land, in dem keine Uhr richtig geht, ist Japan. Die Erklärung dieser merkwürdigen Tatsache findet sich in den dort überaus häufigen Erdbeben. Besonders schwierig wird dadurch die Lage der Astronomen auf der Sternwarte in Tokio, die doch in hohem Grade auf einen zuverlässigen Gang ihrer Uhren angewiesen sind. Wir wissen, daß die Pendeluhrn seitens der Himmelsforscher, von denen die höchsten Ansprüche an die Zeitmessung überhaupt gestellt werden, eine höhere Bewertung erfahren als die anderen Konstruktionen der Chronometer. Nun aber werden in Japan die feinen astronomischen Pendeluhrn durchschnittlich jeden dritten oder vierten Tag durch eine verhältnismäßig heftige Schwankung des Erdbodens zeitweise aus ihrem richtigen Gang gebracht, während in anderen Ländern der Erde ein solcher Fall höchstens jedes dritte oder vierte Jahr eintritt. Die Sache hat auch ihre weiteren Folgen, und zwar für die Schifffahrt. Unsere Seeleute haben nämlich Klage darüber geführt, daß die Zeitsignale in den japanischen Haupthäfen nicht mit derselben Genauigkeit gegeben werden wie anderswo. So entschuldbar dieser Mangel nach der oben gegebenen Erklärung sein mag, so muß man ihn doch nach Möglichkeit zu beseitigen suchen, und das wird in Japan nunmehr auch angestrebt. Neben den feinen Pendeluhrn der Sternwarte in Tokio ist jetzt ein Erdbebenmesser mit selbsttätiger Aufzeichnung aufgestellt worden. So lange der Schreibstift des Erdbebenmessers eine vollkommen gleichförmige, also ungestörte Linie gibt, werden die Pendeluhrn als maßgebend für alle Zeitangaben betrachtet. Zeigt sich einmal irgend welche Störung der Linie durch Erdbewegungen, so müssen bis zur Regulierung der Pendeluhrn durch erneute astronomische Beobachtungen die Chronometer ihre Stelle vertreten, was für eine beschränkte Zeitdauer ohne erheblichen Fehler wird geschehen können.

Kupfer zu härten. Man hat lange vergeblich danach getrachtet, ein Mittel ausfindig zu machen, um Kupfer zu härten, wobei es sich allerdings weniger darum handelt, eine Schneide aus Kupfer haarscharf und widerstandsfähig zu erhalten, als vielmehr darum, die Oberfläche durch einen besonderen Prozeß gegen äußere Einflüsse zu stärken. Nach einer soeben erschienenen Patentschrift werden die zu härtenden Gegenstände einer geeigneten Temperatur eine Zeit lang unterworfen und während des Erhitzens mit Schwefel bestreut. Hierauf werden die Gegenstände